

Agro-Experten: Plötzliche Wetterumschwünge bedrohen die Obsternte und werden die Preise beeinflussen

Автор(и): агроном Роман Рачков, Българска асоциация по биологична растителна защита; гл.ас. Надежда Шопова, Институт за изследване на климата, атмосферата и водите към БАН

Дата: 17.04.2025 *Брой:* 4/2025



Langfristige Maßnahmen zur Anpassung und Risikobewältigung in der Landwirtschaft sind notwendig, wobei sowohl Landwirte als auch der Staat eine aktive Rolle spielen müssen.

Die wichtigsten Punkte:

- Die plötzlichen Kälteeinbrüche und Wetterumschwünge der letzten Monate haben bei einigen Obstbäumen ernste Schäden verursacht, die zu höheren Obstpreisen führen werden.

- Roman Rachkov: „Höchstwahrscheinlich werden bulgarische Landwirte, die Kirschen, Pfirsiche und Aprikosen anbauen, in diesem Jahr keine Ernte haben oder nur in minimalen Mengen, und auf jeden Fall werden sie auch ernste finanzielle Verluste erleiden.“
- Extreme Klimabedingungen erfordern ein Umdenken in der landwirtschaftlichen Praxis. Laut der Agronomin Nadezhda Shopova müssen Landwirte ihre Wahl der Kulturen, den Zeitpunkt von Aussaat und Pflanzung anpassen sowie Prognoseinstrumente für das Risikomanagement nutzen.
- Die Versicherung von Plantagen kann beim Risikomanagement helfen.
- Der Staat sollte die Schaffung von Garantiefonds fördern und die Gesetzgebung an die neuen klimatischen Realitäten anpassen.
- Auch Verbraucher werden die Auswirkungen der Klimaanomalien durch ein begrenztes Angebot an lokalen Produkten und höhere Preise für importiertes Obst spüren.
- Der Klimawandel ist kein abstraktes Risiko mehr – er beeinflusst direkt die Wirtschaft, die Einkommen der landwirtschaftlichen Erzeuger und die Preise für die Verbraucher.

Wir erleben immer häufigere und abrupte Veränderungen der klimatischen Bedingungen und [Winter neuen Charakters](#), mit häufigen Temperaturschwankungen zwischen Wärme und Kälte. Ein Beispiel dafür ist das laufende Jahr – nach einem ungewöhnlich warmen Winter fielen die Temperaturen im März und April im Land auf deutlich negative Werte. Das Ergebnis sind schwere Frostschäden bei verschiedenen Kulturen, darunter Aprikosen, Kirschen, Pflaumen und Raps.



Die abrupten Wetterumschwünge verursachten ernste Schäden an Obstbäumen wie Kirschen und Aprikosen.

[Quelle](#)

Der Schaden für die Landwirtschaft – einer der wichtigen Sektoren der bulgarischen Wirtschaft – ist ernst und wird letztendlich uns alle betreffen. Mit reduzierter Inlandsproduktion und höheren Preisen werden die Auswirkungen der klimatischen Extreme auch von den Verbrauchern direkt zu spüren sein.

Die Erzeuger erleiden direkte Ertrags- und Einkommensverluste, während die Verbraucher mit einem begrenzten Angebot an lokalem Obst und höheren Preisen konfrontiert sein werden. **Importe werden einen Teil des Defizits decken, aber zu einem deutlich höheren Preis, was bedeutet, dass für manche Haushalte bestimmte Früchte unerschwinglich werden könnten.**

Diese Ereignisse zeigen deutlich, dass der Klimawandel kein abstraktes Risiko mehr ist, sondern eine Realität mit direkten Auswirkungen auf die Wirtschaft und das Wohlergehen der Menschen. Daher sind koordinierte Anstrengungen aller Beteiligten im Sektor erforderlich – Landwirte, staatliche Institutionen, Versicherer und andere interessierte Parteien und Organisationen.

Was ist in den letzten Monaten mit dem Wetter passiert?

Nach dem ungewöhnlich warmen Wetter im Januar [verzeichneten wir](#) den kältesten Februar seit 2013, wobei sich nach Monatsmitte winterliche Bedingungen im ganzen Land etablierten. Laut [Daten](#) des NIMH fielen in der Zeit vom 16. bis 24. Februar die maximalen Lufttemperaturen unter 0 °C, ein Phänomen, das als Eistage bekannt ist. In vielen Gebieten Nordostbulgariens wurde eine Kältewelle mit mindestens 5 aufeinanderfolgenden Tagen mit einer minimalen Lufttemperatur unter -10 °C aufgezeichnet. Im Dorf Glavinitsa, Region Silistra, sank die Mindesttemperatur am 22. und 23. Februar unter -20 °C. In der Zeit vom 20. bis 24. Februar wurden auch kritische Mindesttemperaturen für Obstbäume verzeichnet, die bereits aus der erzwungenen Ruhephase erwacht waren, mit Werten von etwa -19 °C in Kneja und Dragoman und -21,6 °C in Dobrich.

Für Aprikosen an der agrometeorologischen Station Silistra waren [Frostschäden](#) zu diesem Zeitpunkt bereits festgestellt worden. Mit den nachfolgenden Frösten unter -3 °C am 20. März und 8. April in vielen Gebieten nahmen die Schäden zu.

Es gibt noch keine umfassenden Schadensbewertungen; es liegen nur Teil-Daten für private Betriebe und Regionen vor, aber diese extremen klimatischen Bedingungen werden sicherlich ernste Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Produktion in den betroffenen Gebieten haben.

Nadezhda Shopova, Agraringenieurin und Assistentin in der Sektion „Klima“ am Institut für Klima-, Atmosphären- und Wasserforschung der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften und Autorin bei Climateka, kommentiert das Thema.

„Im Prinzip ist der kälteste Monat der Januar, aber dieses Jahr fiel diese Rolle dem Februar zu. Die negativen Temperaturen verursachten Schäden, die in Nordostbulgarien, wo die Aprikosenplantagen konzentriert sind, am schwerwiegendsten waren. Anschließend trat Frost auch am Vorabend des ersten Frühlingstages auf – am 20. März lagen die Mindesttemperaturen an einigen Orten unter -3 °C. Dies verursachte weitere Schäden bereits während der Blüte, und am 8. April sanken die Fröste erneut auf kritische Werte. Es bleibt abzuwarten, welcher Prozentsatz der Blüten und des Fruchtansatzes beschädigt wurde, da Hilfszahlungen nur bei 100 % festgestelltem Frostschaden geleistet werden. Es gab eine Welle kritischer Temperaturen in verschiedenen Entwicklungsstadien und unter verschiedenen Bedingungen, deren Kombination den endgültigen Schadensprozentsatz bestimmen wird.“

Kulturen wie Raps sind besonders anfällig für plötzliche Kälteeinbrüche, wenn sie sich in einer empfindlichen Entwicklungsphase während dieser Zeit befinden. Temperaturen, die auf -6 °C fallen, sind für April extrem niedrig und können ernste Schäden verursachen. Sehr oft sind die Strahlungs-Minimumwerte nahe der Bodenoberfläche noch drastischer. Neben früh entwickelten Raps bestehen auch Risiken für bereits aufgelaufene Sonnenblumen, die ebenfalls von scharfen Temperaturstürzen betroffen sein könnten, kommentiert Shopova weiter.

Warum haben diese Kälteeinbrüche und abrupten Temperaturwechsel eine verheerende Wirkung auf Obstbäume und andere Kulturen?

Ende Winter beginnt der Pflanzenstoffwechsel sich zu erholen, wenn die Umgebungstemperatur eine bestimmte Entwicklungsschwelle erreicht. Je höher die Temperatur, desto intensiver die Entwicklung. Pflanzen benötigen eine bestimmte Wärmemenge, um ihren genetischen Entwicklungsprozess zu starten, die durch die Summe der effektiven Temperaturen gemessen wird – die Differenz zwischen der Umgebungstemperatur und der Entwicklungsschwellentemperatur der Pflanze.

Dieser Indikator, der mit der [Phänologie](#) zusammenhängt, charakterisiert die Entwicklungsstadien von Pflanzen und ist ein Indikator für ihre biologische Uhr. Pflanzen benötigen Wärme, um zu wachsen und sich zu entwickeln, und in bestimmten Phasen treten aufeinanderfolgende phänologische Ereignisse auf: Blattbildung, Blüte, Fruchtreife, Welken. Pflanzen können, wie Insekten, ihre eigene Temperatur nicht aufrechterhalten und entwickeln sich im Einklang mit den saisonalen Temperaturveränderungen.

Wenn Winter kürzer und wärmer sind, sammelt sich die für den Blühbeginn benötigte Wärme früher an, was die **Verwundbarkeit und das Risiko** von Schäden durch nachfolgende extreme Kälteeinbrüche erhöht, wie sie in diesem Jahr beobachtet wurden.

Wie wirkt sich das auf die Landwirte aus?

Roman Rachkov, Experte für Agronomie und Landwirtschaft, Vorsitzender der Bulgarischen Vereinigung für Biologischen Pflanzenschutz und Autor bei Climateka, kommentiert das Thema:

„Höchstwahrscheinlich werden bulgarische Landwirte, die Kirschen, Pfirsiche und Aprikosen anbauen, in diesem Jahr keine Ernte haben oder nur in minimalen Mengen, und auf jeden Fall werden sie ernste finanzielle Verluste erleiden.“

In einer solchen Situation ist es völlig zu erwarten, dass landwirtschaftliche Erzeuger Entschädigungen vom Staat fordern werden – wie sie es bereits tun.

„Aber was bedeutet das in der Praxis? Damit solche Entschädigungen gezahlt werden können, müssen die Mittel von woanders kommen – aus dem Budget für Bildung, Kultur, Verteidigung, Renten, Straßen oder andere öffentliche Bedürfnisse. Und hier liegt die Schlüsselfrage: Sollte die Gesellschaft die Verluste privater Akteure tragen? Meiner Meinung nach – nein. Jeder Landwirt sollte die Risiken in dem Bereich, in dem er tätig ist, einschätzen und angemessene Maßnahmen ergreifen. **Dazu muss die Versicherung von Dauerkulturen gegen realistisch vorhersehbare Naturrisiken obligatorisch sein.** Landwirte, die beispielsweise Kredite aufnehmen, müssen versichern, aber Versicherungen sind in unserem Land immer noch keine gängige Praxis,“ kommentiert Rachkov weiter.



Die Versicherung von Dauerkulturen gegen realistisch vorhersehbare Naturrisiken ist für Betriebsleiter ratsam.

Quelle

Laut Rachkov riskieren wir, wenn der Staat in all solchen Situationen Entschädigungen leistet, eine Praxis zu schaffen, bei der jeder beginnt, Entschädigungen zu suchen, und bestimmte Gruppen – insbesondere solche von politischer Bedeutung für aktuelle oder zukünftige Regierungen – diese tatsächlich erhalten werden. **Dies verzerrt jedoch die Prinzipien des freien Marktes**, an die wir als Gesellschaft und Staat angeblich glauben. Wenn wir diesen Weg gehen, werden wir in der Praxis die Verluste auf die Gesellschaft abwälzen, während die Gewinne in privaten Händen bleiben. Letztendlich sollte jeder, der ein Unternehmen führt, versuchen, potenzielle Risiken für seine Tätigkeit vorherzusehen und zu reduzieren.

Einige Versicherer halten sich heute noch an veraltete, kalenderbasierte Methoden bezüglich Phänologie und dem Zeitpunkt, ab dem sie Vers